

PRESSEMITTEILUNG

Grund zum Feiern: Die Hamburger Kammerspiele feiern ihr 75. Jubiläum!

Hamburg, 14. August 2020 – Die Jubiläumsspielzeit 2020/2021 vereint unter dem Leitmotiv „Wozu ist der Mensch fähig?“ außergewöhnliche Premieren, ein Klassiker des Kammerspiels und Wiederaufnahmen erfolgreicher Repertoirestücke.

Axel Schneider, Intendant der Hamburger Kammerspiele, Sewan Latchinian, Künstlerischer Leiter und Chefdramaturgin Anja Del Caro empfangen Vertreter*innen der Hamburger Medien zur jährlichen Pressekonferenz anlässlich der Eröffnung der 18. Spielzeit unter der Leitung von Axel Schneider, die unter einem besonderen Vorzeichen steht: Das Theater im Herzen des Grindelviertels kann in dieser Spielzeit sein 75. Jubiläum feiern. Am 10. Dezember 1945 wurden die Kammerspiele auf Betreiben Ida Ehres wieder mit Theater belebt. Für die jüdische Schauspielerin, welche die Haft im KZ Fuhlsbüttel überlebte, war es ein existenzielles Bedürfnis in den Kammerspielen wieder ein „Theater der Menschlichkeit“ aufzubauen. Diese Idee untermauerte Ida Ehre zur Eröffnung mit Robert Ardreys „Leuchtfeuer“.

Wozu ist der Mensch fähig? Unter dieser inhaltlichen Leitfrage vereint der Spielplan der Jubiläumsspielzeit 2020/2021 außergewöhnliche Premieren, darunter mit „Stella“ ein Klassiker des Kammerspiels, Wiederaufnahmen erfolgreicher Repertoirestücke und Sonderveranstaltungen, wie monatliche Lesungen von Stücken, die Ida Ehre für die Hamburger Kammerspiele entdeckt hat.

Saisonaufakt in Zusammenarbeit mit der Körber-Stiftung

Zur Saisoneroöffnung am 06. September zeigen wir in Kooperation mit der Körber-Stiftung **Die Kinder** von Lucy Kirkwood. „Das Kammerspiel, welches sich in Echtzeit und auf beengtem Raum zum packenden Ökothriller entwickelt, darf aufgrund seiner Brisanz und hochpolitischen Thematik als Stück der Stunde angesehen werden“, so Sewan Latchinian, der hier Regie führen wird. Nahe der Sperrzone nach einem Reaktorunglück treffen nicht nur die Nuklearwissenschaftler und ehemaligen Kollegen Hazel, Robin und Rose aufeinander, sondern auch Schuldgefühle auf Egoismus, technische Errungenschaften auf ökologisches Bewusstsein. Und über allem steht die Frage: Welche Verpflichtung haben wir gegenüber unseren Kindern? Und was wollen wir ihnen hinterlassen?
„Lucy Kirkwood zählt für mich eindeutig zu den aufregendsten Autorinnen der Gegenwart“, erklärt Anja Del Caro. „Sie versteht es meisterhaft, Menschen in ihrem kleinsten Kosmos, in ihren zwischenmenschlichen Beziehungen, geradezu mikroskopisch zu betrachten, aber gleichzeitig geht es ihr immer um das große Ganze, um nichts Geringeres als den Zustand unserer Gesellschaft, ja, des gesamten Planeten.“

Festakt zum 75. Jubiläum

Intendant Axel Schneider blickte sowohl auf die bewegte Geschichte des Hauses als auch auf dessen durch die Coronapandemie bedingte stürmische Gegenwart:

„Es gibt Menschen, die den Kampf gegen Corona mit Krieg vergleichen. Natürlich ist unsere Zeit aber nicht mit der Nachkriegszeit zu vergleichen. Dennoch sind beide existenziell. Damals gab es ein großes Nachholbedürfnis nach, zwischen 1933 und 1945 unterdrücktem, geistigem Gut. Heute leben wir in der freiesten Gesellschaftsform aller Zeiten und erleben Beschränkungen durch Corona als großen Eingriff in diese Freiheiten. Die Sehnsucht nach einem „befreiten Alltag“ ist wieder zu spüren. Ich glaube nicht, dass die Menschen einfach nur abgelenkt sein wollen, von dem, was uns im Moment mit Sorgen belastet. Ich glaube, dass die Menschen wissen, dass wir auch in Corona-Zeiten das Thema Umwelt nicht einfach bei Seite schieben können. Sie wissen, dass es weiter Menschen gibt, die in ihrer Heimat um ihr Leben fürchten müssen und dieses riskieren, um in Europa für sich und ihre Familie eine neue Sicherheit zu finden. Es gilt zukünftig zudem die wachsende Schere zwischen arm und reich zu verkleinern und die wirtschaftlichen Corona-Folgeschäden in den Griff zu bekommen. Wir stecken also in einer Welt voller Herausforderungen. Wir stehen aber auch am Beginn eines Jahrzehnts, das vor 100 Jahren auf den Nationalsozialismus zu steuerte – heute müssen wir uns dessen Wiedererstarken mit aller (Überzeugungs-)Kraft erwehren. Theater ist nicht dazu da, die Tagesthemen abzubilden. Theater kann überhöhen, fokussieren und den Finger auf Wunden und Entwicklungen legen, die das Publikum befruchten können. Dies ist eine der großen Stärken der Hamburger Kammerspiele. So war es in den Zeiten von Ida Ehre und so möchten wir uns in jetzigen Zeiten verstehen“.

Mit einer feierlichen Gala soll die 75-jährige Geschichte des Hauses gefeiert werden. Corona-bedingt behalten wir uns noch den genauen Termin vor und hoffen den Festakt Anfang 2021 begehen zu können.

Druckfähiges Bildmaterial finden Sie auf unserem Presseportal <https://hamburger-kammerspiele.de/presse>.

Pressekontakt:

Irina Chassein

Tel. 040 / 44 12 36 67

Mail: irina.chassein@hamburger-kammerspiele.de